

Bewegungsangebote Krippe

Jeden Tag versuchen wir Fachkräfte, Bewegung im Krippenalltag zu ermöglichen und umzusetzen. Dabei ist es wichtig, den Kindern genügt Freiraum zum Turnen und Toben zu bieten. Ebenso gehen wir regelmäßig spazieren und besuchen den nächstliegenden Wald oder Spielplätze auf, sodass die Krippenkinder ihre Bewegungskompetenzen stetig fördern und erweitern können.

Um den Kindern die Bedeutsamkeit von Bewegung im Alltag zu signalisieren, ist es notwendig, dass wir Fachkräfte ihnen dies vorleben und im Krippenalltag widerspiegeln.

- einmal wöchentlich turnen alle Krippenkinder im Turnraum der Einrichtung
- Fahrzeuge, Bälle, Tücher, Matten usw. stehen den Krippenkindern in der Einrichtung und im Außengelände täglich zur Verfügung
- Im Krippenbereich wird der Flur für Bewegungsangebote genutzt
- Ein Podest und eine Rutsche in den Gruppen lädt die Kinder zum Klettern ein
- Bewegungs- und Tanzspiele werden im Gruppenalltag integriert oder im Morgenkreis gespielt
- Im Ausweichraum steht den Kindern ein Bällebad, und ein Kletterpodest zur Verfügung
- Jeden Tag wird im Außenbereich gespielt



Bewegung der Pädagogische Fachkräfte

Regelmäßig finden Fortbildung zur „Prävention durch Bewegung statt“, diese dienen dazu rückenschonend zu arbeiten. Des Weiteren sind die Übungen so gestaltet, dass sie alltagsintegriert umgesetzt werden können.

Diese Übungen dienen zur Stärkung der Rückenmuskulatur und sollen Beschwerden verhindern.

Fort- und Weiterbildung zum Thema Sport- und Bewegung werden regelmäßig von pädagogischen Fachkräften besucht.

Umsetzung im Alltag

- Vom Bewegungsdrang der Kinder anstecken lassen. Gemeinsam mit ihnen laufen, toben, klettern, balancieren, schaukeln und hüpfen
- Gemeinsame Aktionen im Team, wie beispielsweise in der Fastenzeit Schritte zählen. Wer in dieser Zeit die Meisten Schritte erreicht hatte, wurde geehrt.
- Sportangebote, wie zum Beispiel Handball oder Fußball spielen
- Mit dem Fahrrad zur Arbeit fahren und in der Freizeit vieles mit Fahrrad erledigen

- Alltagsintegriert präventive Rückenübungen umsetzen

Ausgleich und Gesundheitsprävention für pädagogische Fachkräfte

Die pädagogischen Fachkräfte sollten gesundheitlichen Probleme nicht als Berufsrisiko in Kauf nehmen, sondern können viel dafür tun, damit sie in der Lage sind ihren Beruf mit Elan und Freude lange ausüben zu können.

Prävention Rückenprobleme im Arbeitsalltag

- Krippenkinder so wenig wie nötig tragen
- Körperkontakt im Sitzen anbieten, zum Beispiel trösten auf dem Sofa
- In die Hocke gehen, um Kinder hochzuheben
- Ergonomische Stühle mit Rollen verwenden, die höhenverstellbar sind
- Wickelaufstieg benutzen
- Anziehen der Kinder im Sitzen, als Hilfestellung dienen Garderobenbänke, Anziehpodest und Rollstühle
- Kinder dem Entwicklungsstand entspricht dazu anhalten, selbstständig Aufgaben im Alltag zu erledigen, wie beispielsweise anziehen, in Betten und Stühle klettern lassen.
- Spaziergänge im Arbeitsalltag einplanen
- Bastelangebote usw. am Tisch mit ergonomischen Stühlen durchführen
- Pausen einhalten und sich hinlegen
- Übungen im Gruppenalltag mit den Kindern gemeinsam durchführen wie beispielsweise Tanzen und Bewegungsspiele
- Jede Gelegenheit nutzen um An- und Entspannungsübungen durchzuführen, wie z.B. Schultern kreisen, sich strecken und auf Zehenspitzen gehen usw. ...



Prävention Erkrankungen durch Infektionen

Die pädagogischen Fachkräfte achten auf Hygiene wie:

- Einweghandschuhe beim Wickeln
- Desinfektion der Hände und Wickelaufgabe nach jedem Kind
- Toilettengänge mit Einweghandschuhen und Hände desinfizieren durchführen
- Desinfektion von Oberflächen, Spielmaterialien und Mobiliar
- Räume regelmäßig lüften
- Kranke Kinder abholen lassen
- Bei krankgemeldeten Kindern nach Ursache erfragen
- Eltern von Kindern, die erkrankt die Einrichtung besuchen, aufklären über Ausbreitung und Folgen für Kinder und pädagogische Fachkräfte
- Aufklärung bei ansteckenden Krankheiten auf den Informationstafeln der einzelnen Gruppen

- Gesunde Ernährung und viel Trinken
- Bei eigener Erkrankung sich erholen, um Kinder und Kollegen nicht zu infizieren

Prävention von gesundheitlichen Problemen, die durch übermäßigen Lärm entstehen

- Täglich das Außengelände der Einrichtung nutzen
- Gruppe „entzerren“ durch unterschiedliche Spielmöglichkeiten in verschiedenen Räumen, Bewegungs- und Spielmöglichkeiten auf dem Flur. Ausweichräume und Nebenräume nutzen für angeleitete, Angebote, aber auch als Freispiel und Bewegungsraum, wie zum Beispiel das Bällebad
- Ruhezeiten für Kinder zum Entspannen und für Massagen
- Ruhephasen im Alltag ermöglichen wie Bilderbuchbetrachtung
- Lebhaftes Freispielphasen wechseln sich mit ruhigen Phasen im Alltag ab. Der Wechsel erfolgt durch gezieltes pädagogisches Handeln.



Ernährung der Krippenkinder



In beiden Krippengruppen wird das Frühstück von der Einrichtung zur Verfügung gestellt. Das Mittagessen wird von einem Caterer geliefert. Obst und Gemüse werden von den Eltern wöchentlich mitgebracht.

In unserer Einrichtung achten wir auf eine ausgewogene Ernährung. Es gibt keine Süßigkeiten im Hause. Zum Geburtstag wird Quark mit Obst gegessen. Ebenso stehen den Kindern ungesüßter Tee, Wasser und Milch zur Verfügung.

Essensatmosphäre

Die Haupt- und Zwischenmahlzeiten werden im Eulen- und Mäusenest innerhalb der Gruppe eingenommen. Der Speisebereich ist vom Spielbereich abgetrennt. Das Mobiliar ist altersgerecht auf die Kinder abgestimmt. Die Kinder können sich



selbstständig an den Tisch setzen und sich an den angebotenen Speisen und Getränken bedienen. Die Atmosphäre ist neben den Verzehr der Speisen in unserer Kindertageseinrichtung von besonderer Bedeutung. Während der Mahlzeiten entstehen Gespräche und Informationen über das Essen oder andere Themen werden ausgetauscht. Ebenso wird die Wahrnehmung der

angebotenen Speisen und vieles mehr besprochen. Damit der Geräuschpegel eingedämmt wird, achten wir auf feste Kommunikationsregeln.

In der Krippe ist es wichtig, dass die Essenszeiten zu festgelegten Uhrzeiten erfolgen. Sie bieten ihnen eine feste Struktur und Sicherheit im Alltag. So findet im Mäusenest das Frühstück um 9.00 Uhr, das Mittagessen um 11.30 Uhr und der Snack nach dem Mittagsschlaf gegen circa 14.00 Uhr statt. Während im Eulennest das Frühstück um 9.00 Uhr und der Snack um 11.00 Uhr stattfindet. Wichtig ist die Begleitung der Mahlzeiten durch die pädagogischen Fachkräfte. Sie sind maßgeblich Vorbilder und leben eine abwechslungsreiche und ausgewogene Ernährung vor. Während des gesamten Alltags, haben die Kinder die Möglichkeit, sich frei an Getränken zu bedienen.

Ernährungsbildung

Kinder im Alter von einem bis sechs Jahren erlernen ihr Essverhalten durch Vorleben von Erziehungsberechtigten und pädagogischen Fachkräften. In der Krippe richten wir das Essen ansprechend und schmackhaft für die Kinder an, sodass diese motiviert werden die Speisen zu probieren. Dabei wird der natürliche Spieltrieb des Kindes genutzt, um Lebensmittel und Speisen spielerisch und durch Ausprobieren kennenzulernen.

Für die Ernährungsbildung sind sowohl die Kindertageseinrichtungen, als auch das familiäre Umfeld verantwortlich.

Beim Frühstück dürfen die Kinder sich ihren Brotbelag selbstständig aussuchen. Außerdem dürfen sie beim Einkaufen mitbestimmen, was sie gerne Essen möchten. Der Snack wird in beiden Gruppen ansprechend angerichtet und die Kinder können sich selbstständig bedienen. Die Kinder sollen so selbstbestimmt und selbstständig wie möglich ihre Speisen und Getränke zu sich nehmen. Die pädagogischen Fachkräfte achten dabei darauf, dass jedes Kind individuell Unterstützung bekommt. Beim Mittagessen geben wir den Kindern die Speisen auf die Teller. Je nach Alter und Entwicklungsstand wird die Mahlzeit kleingeschnitten. Ebenso werden einige Kinder angereicht, während andere einfordern selbstständig zu essen. Wir als pädagogische Fachkräfte haben bei den Mahlzeiten eine Vorbildfunktion und können die Mahlzeiten positiv beeinflussen. So ist es wichtig, dass wir das Essen begleiten und selbst einen „pädagogischen Happen“ probieren. Dabei ist es besonders wichtig, eigene Vorlieben und Abneigungen seitens der Fachkräfte, nicht auf die Kinder zu übertragen.

Bedürfnisse der Kleinsten

Die Erfüllung der folgenden Grundbedürfnisse ist für eine gesunde körperliche, geistige und emotionale Entwicklung der Kinder Grundvoraussetzung. Kinder benötigen eine sichere Bindung, das heißt sie benötigen Urvertrauen um ein positives Bild von sich selbst, anderen Menschen und der Umwelt zu erwerben. Dieses Urvertrauen wird nur erfüllt, indem die Grundbedürfnisse der Kinder gestillt werden. In der Krippe bauen wir eine feinfühlig, verständnis- und liebevolle Beziehung zu den Kindern auf. Dies ist essentiell notwendig, damit wir als verlässliche Bezugs- und Bindungsperson die Bedürfnisse und Wünsche der Kinder erfüllen können.

- Umsorgt werden (Essen, Trinken und Schlafen): Nahrungsmittel werden altersentsprechend in mundgerechten Stücken geschnitten und portioniert. Ausreichende Ruhephasen sind im Krippenalltag wichtig. Bei uns hält jedes Kind eine Mittagsruhe ein. Jedes Kind hat seinen eigenen festen Schlafplatz, dieser ist individuell gestaltet, das heißt einige Kinder haben Decken und Kissen wiederum andere benötigen ein Kuscheltier zum Übergang in den

Schlaf. Getränke stehen den Kindern den ganzen Tag frei zur Verfügung. Sie können sich selbstständig daran bedienen. Sind die Becher leer, werden diese neu befüllt.

- Körperliche Nähe (gestreichelt, gehalten- und getröstet werden): Wenn Kinder körperliche Nähe einfordern bekommen sie diese von uns pädagogischen Fachkräften. Ist ein Kind weinerlich oder weint nach einem Konflikt ist diese Nähe erforderlich, damit sich die Kinder verstanden fühlen. Für uns Erwachsene wirkt der Konflikt oder das Ereignis als Lappalie, aber das Kind kann dies im Moment als Krise wahrnehmen und unsere Unterstützung durch weinen einfordern.
- Schutz vor Gefahren, wie Lärm oder Reizüberflutung: Räume und Spielbereiche sind so gestaltet, dass keine Verletzungsgefahr für die Kinder entsteht. Bei erhöhtem Lärme bieten wir den Kindern Ausweichmöglichkeiten in andere Räumlichkeiten oder beginnen ein Fingerspiel oder Lied, damit jedes Kind vor Lärm geschützt wird. Die Spielbereiche sind so gestaltet, dass keine Reizüberflutung entsteht. „So wenig Spielzeug wie möglich, so viel wie nötig“ dabei ist „weniger häufig mehr“.
- Wertschätzung und Anerkennung, Trost und Zuwendung: Den Kindern im Alltag verdeutlichen, dass sie ein Individuum sind und ihr Tun und Handeln wertvoll sind. Jedes Kind wird ernst genommen, wenn es eine Krise durchlebt. Jedes Kind ist ein Individuum und wird in seinem Tun und Handeln respektiert.
- Förderung eines anregenden Spielumfeldes, welches altersentsprechend auf ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten abgestimmt ist: Die Räumlichkeiten und Spielbereiche werden an die Bedürfnisse der Kinder angepasst. Ebenso werden Projekte nach den Interessen der Kinder ausgewählt.
- Unterstützung und Begleitung beim Erkunden der Umwelt und bei der Bewältigung kleiner und größerer Entwicklungskrisen: Wir als pädagogische Fachkräfte sind maßgeblich Wegbegleiter für die Kinder in der Krippe und stehen gemeinsam mit ihnen Entwicklungskrisen durch, wie beispielsweise die Trennung am Morgen vom Elternteil.

